

# Jahresbericht 2019

AWO-Beratungszentrum Gifhorn



Familie & Erziehung

*Beratungszentrum Gifhorn*

Oldastrasse 32; 38518 Gifhorn  
Tel.: 0 53 71 / 724 741 • [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

<b>Inhaltsübersicht</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Rückblick auf das Jahr 2019</b>	<b>2</b>
<b>2. Mitarbeiter, Organisation und Kooperation</b>	<b>6</b>
<b>3. Fachartikel</b>	<b>8</b>
<b>3.1 Präventionsansätze in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung am Beispiel eines Candle-Light-Dinners</b>	
<b>3.2 Malprojekt mit der Oskar Kämmer Schule – Facetten der Liebe</b>	
<b>4. Statistische Auswertung</b>	
<b>4.1 Ehe-, Familien- und Lebensberatung</b>	<b>15</b>
<b>4.2 Beratung gegen sexuelle Gewalt</b>	<b>19</b>
<b>4.3 Krebsberatung</b>	<b>21</b>
<b>4.4 Schwangerschaftsberatung /Beratung nach der Geburt</b>	<b>24</b>
<b>4.5 Säuglings- und Kleinkindberatung</b>	<b>26</b>
<b>5. Pressespiegel / AWO-Aktuell</b>	<b>28</b>

# 1. Rückblick auf das Jahr 2019

Der 14. Februar 2019 stellte im vergangenen Jahr einen Höhepunkt für die Beratungsstelle dar. Am Valentinstag wurden zwei Präventionsangebote zum Thema „Liebe“ durchgeführt. Präventive Arbeitsansätze sind in der Beratungsstellenarbeit neben den Beratungen und Gruppenangeboten eine dritte Arbeitssäule. In der Gesamtkonzeption der Beratungsstelle ist die präventive Ausrichtung folgendermaßen beschrieben: „Familienberatungsstellen sind präventiv ausgerichtete Institutionen, die die Entstehung oder Chronifizierung von psychischen, interaktionellen oder sozialen Problemlagen von Menschen verhindern“ (Gesamtkonzeption S. 8).

Im Rahmen der Arbeit der Ehe-, Familien- und Lebensberatung wurde ein Candle-Light-Dinner durchgeführt. 20 Paare konnten einen unterhaltsamen, vergnüglichen und anregenden Abend im Fritzcafe in Dalldorf verbringen. Das Fritzcafe hat ein leckeres 5-Gänge-Menü serviert. Die Beratenden der Beratungsstelle haben zwischen den Gängen inhaltliche Impulse angeboten, die die Paare zum Nachdenken, Nachspüren und Miteinander sprechen anregen sollten. Das Konzept mit einigen Impulsen für die Paare findet sich in einem Fachartikel in diesem Jahresbericht.

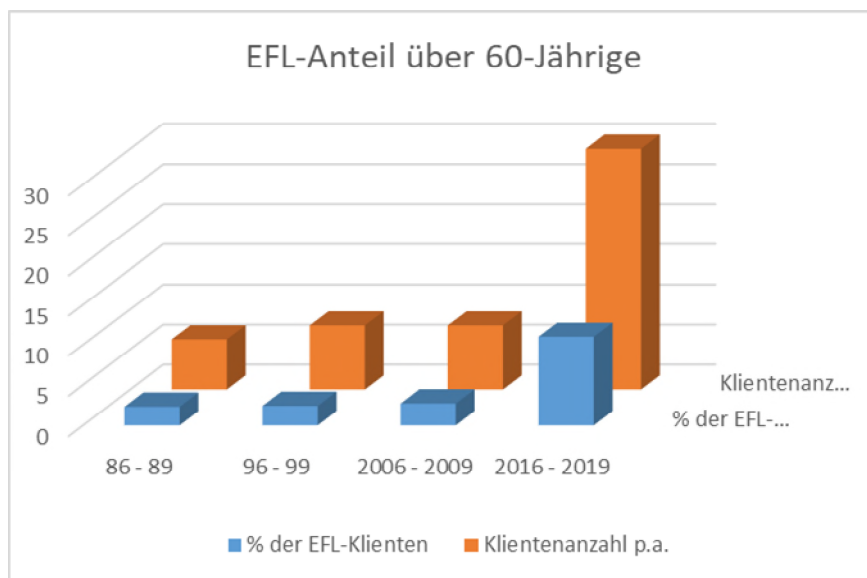


Weiterhin fand am Valentinstag ein kreatives Malprojekt zum Thema „Liebe und Partnerschaft“ statt. Heike Gebert hat in Kooperation mit der Oskar Kämmer Schule Gifhorn ein Angebot für geflüchtete Menschen durchgeführt. Die Teilnehmenden sollten ihre Vorstellungen, Bilder und Wünsche zum Thema Liebe und Partnerschaft auf Leinwände bringen. Durch diesen kreativen Zugang wurde der Selbstausdruck der Teilnehmenden

gefördert. Auch dieses Projekt wird in einem Fachartikel in diesem Jahresbericht anschaulich und ausführlich dargestellt.

Die Entwicklung der Nachfrage nach Beratungen ist in allen Arbeitsbereichen gleichbleibend hoch. Insbesondere im Bereich der Ehe-, Familien- und Lebensberatung mussten wir erneut, wie bereits seit mehreren Jahren, mit einer Warteliste arbeiten. Die Warteliste führte dazu, dass einige Klienten nach der Wartezeit von 6 bis 8 Wochen sich bereits getrennt und keinen Beratungsbedarf mehr hatten oder sich anderweitig Beratungsmöglichkeiten gesucht hatten.

Im letzten Jahr setzte sich eine Entwicklung fort, die bereits seit einigen Jahren zu beobachten ist, dass sich der Anteil der über 60-Jährigen in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in den letzten 10 Jahren deutlich erhöht hat (siehe Grafik):



Wie lässt sich erklären, dass der %-Anteil der über 60-Jährigen sich von 2,3 % (Durchschnitt 1986-1989) auf 11 % (Durchschnitt 2016-2019) erhöht hat? Sicherlich spielt bei dieser Entwicklung die Altersentwicklung unserer Gesellschaft eine große Rolle. Der Anteil der Generation über 60 hat deutlich zugenommen. Im Zusammenhang mit der längeren Lebenserwartung, erleben immer mehr Menschen in Deutschland eine lange Zeit des Ruhestandes. Insbesondere für Paare ist der gemeinsame Ruhestand durchaus eine Herausforderung, die es zu meistern gilt. Einige der Klienten, die heute 60 Jahre sind, haben bereits vor 20 oder 30 Jahren Beratung genutzt, um Partnerschafts- oder Lebensfragen zu klären. Diese Generation ist mit dem hilfreichen Angebot einer Beratung vertraut und nutzt die Ressource Beratung auch im Alter.

Man könnte sich allerdings auch fragen, warum in den vergangenen Jahren so wenig Menschen über 60 Jahre Ehe-, Familien- und Lebensberatung genutzt haben? Dabei fällt auf, dass die heutigen 60-Jährigen alle nach dem II-Weltkrieg geboren wurden, also Nachkriegskinder sind. Die Generation der Kriegskinder hat Beratung nicht oder wenig genutzt. Eventuell hängt das mit dem weit verbreiteten Phänomen zusammen, dass die Kriegsgeneration generell oftmals die Greueltaten und Traumatisierungen des Krieges eher verdrängt und nicht thematisiert haben. Die Themen hätten eventuell in Beratungsprozessen zur Sprache kommen können.

Besonders erfreulich ist, dass sich in der Krebsberatung eine zweite Gesprächsgruppe für Frauen etabliert hat und dauerhaft fortbesteht. Das Gruppenkonzept ist so angelegt, dass es sich um eine halboffene Gruppe handelt, in der immer wieder Teilnehmerinnen ausscheiden können und neue dazukommen können. In den Krebsgesprächsgruppen kommt es allerdings auch immer wieder vor, dass Teilnehmerinnen versterben und die Gruppenmitglieder sich auf diese Weise von Teilnehmerinnen verabschieden müssen.

Durch die Initiative von Frau Dr. Steiner vom Gesundheitsamt Gifhorn ist im Jahr 2019 in Kooperation mit unserer Beratungsstelle und anderen Verbundpartnern ein Netzwerk „Psychische Krisen rund um die Geburt“ entstanden. Ein solch spezielles Netzwerk besteht nicht in vielen Kommunen, ist aber sehr notwendig, wenn man sich klarmacht, dass cirka 10 bis 15 % der Frauen nach einer Geburt eine postpartale Depression entwickeln. Weiterhin sind Mütter, aber auch Väter von Ängsten und Zwängen und peripatalen Psychosen betroffen. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, spezielle Angebote zu entwickeln, die betroffenen Frauen helfen sollen, sich aus der Krise heraus zu entwickeln. Außerdem soll die Zusammenarbeit der betroffenen Hilfesysteme verbessert werden.

Eine der wichtigsten Zahlen im Jahresbericht stellt die Summe dar, die die Beratungsstelle von der niedersächsischen Stiftung Mutter und Kind jährlich an Schwangere im Landkreis Gifhorn vermitteln kann. Im Jahr 2019 konnten bei cirka 150 Anträgen insgesamt 75.000,00 € an Familien vermittelt werden, die ein Kind erwarten. Die durchschnittliche Summe pro bewilligtem Antrag liegt bei cirka 650,00 € und damit cirka 100,00 € höher als im Vorjahr. Diese Summe freut uns besonders, da sie bedürftigen Familien und den Babys direkt zu Gute kommt.

Im Verbund der AWO-Familienberatungsstellen des AWO-Bezirksverbands Braunschweig finden regelmäßig interne Fachtage statt. Im Juni 2019 gestaltete Carsten Bromann einen

Fachtag zum Thema Trauerberatung mit dem Titel „Was bewegt, das bleibt“. In der Trauerberatung finden zunehmend hypnotherapeutische Ansätze Anwendung. Die Arbeitshaltung hat sich in der Richtung verändert, dass man nicht mehr „nur“ noch den Aspekt des Loslassens betont, sondern gleichzeitig mit Klienten daran arbeitet, dass sie innerlich eine Bindungsbeziehung zum Verstorbenen aufrechterhalten und gleichzeitig in der Realität Abschied nehmen. Der Titel des Fachtages wurde einem Liedtext von Enno Bonger entnommen, der ein sehr berührendes Lied an eine verstorbene Freundin gerichtet hat. Der Refrain des Liedes Konfetti lautet:

Kannst du das hören, wie die Wunder dich beschreiben?  
Niemand hat so laut gelacht, niemand wird je lauter schweigen,  
Deine Stille füllt den Raum, doch dein Platz bleibt immer frei.  
Kannst du das spüren, wie wir lernen zu verstehn'?  
Wir nehmen alle Kraft zusammen und wir lassen dich jetzt gehen,  
Unsre' Tränen werden Medaillen und unsre' Trauer Dankbarkeit.  
Kannst du das sehen, wie wir uns vor dir verneigen?  
Die Bäume streuen Konfetti und klatschen mit den Zweigen.  
Du musstest früher gehen, aber was berührt das bleibt.



Ein weiterer interner AWO-Fachtag beschäftigte sich mit dem Thema Prozesssteuerung schwieriger Beratungsprozesse. Angeleitet von zwei Kolleginnen aus dem AWO-Familienberatungszentrum in Wolfenbüttel haben die Beratenden schwierige Beratungssituationen aus ihrem Alltag heraus identifiziert und gemeinsam im kollegialen Austausch verschiedene mögliche Umgangsweisen mit diesen Beratungsprozessen herausgearbeitet und dann in Rollenspielen ausprobiert.

## 2. Mitarbeiter, Organisation und Kooperation

Carsten Bromann	Leiter des Beratungszentrums Dipl.-Psychologe Systemischer Paar- u. Familientherapeut, Familienmediator
Johannes Grieger	Dipl.-Sozialpädagoge Systemischer Familientherapeut, Familienmediator
Petra Blandow	Dipl. Pädagogin (bis zum 30.9.2019) Therapeutische Gestaltberaterin
Julia Gniechwitz	Sozialpädagogin (B.A.) (ab 1.10.2019)
Maria Walk	Dipl.-Sozialpädagogin Systemische Familienberaterin Systemische Paartherapeutin
Michaela Steingräber	Dipl. Pädagogin Systemische Therapeutin (SG)
Vera Beier	Heilpraktikerin für Psychotherapie Still- und Laktationsberaterin
Heike Gebert	Dipl.-Sozialpädagogin Systemische Beraterin
Viola Kalitzky	Verwaltungsangestellte



## **Kooperation mit anderen Stellen**

Mitarbeitende des Beratungszentrums waren 2019 in folgenden Arbeitskreisen aktiv:

- Psychosozialer Arbeitskreis (PSAK) Gifhorn
- Sozialpsychiatrischer Verbund Fachgruppe Allgemeinpsychiatrie, Gifhorn
- Netzwerk gegen häusliche und sexuelle Gewalt im Landkreis Gifhorn
- Arbeitskreis Bündnis für Familien Gifhorn
- Arbeitskreis Familienwerkstatt
- Netzwerk gegen Depression Stadt Gifhorn
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung im Landkreis Gifhorn
- Arbeitskreis Frühe Kindheit im Landkreis Gifhorn
- Arbeitskreis Kaiserschnitt
- Landesarbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Krebsberatungsstellen
- Arbeitskreis AWO-Schwangerschaftsberatung Hannover

## **Qualitätssicherung**

Das Team hat regelmäßig Supervision bei einem externen Supervisor und nimmt an unterschiedlich ausgerichteten Fortbildungen teil. Außerdem finden interne Fallbesprechungen statt, bei denen eigene Arbeitsweisen reflektiert werden.

Bei internen Fachteamtreffen werden ebenso wie bei internen Fachtagen eigene Arbeitskonzepte von Mitarbeitenden für Mitarbeitende vorgestellt.

Eine jährliche Ziel- und Aktionsplanung gehört ebenso zum Qualitätsmanagement wie die zielorientierte Mitarbeiterführung mit Mitarbeitergesprächen. In einem Evaluationskonzept erfolgt eine regelmäßige Messung und Auswertung der Kundenzufriedenheit mit den Leistungen der Beratungsstelle.

Die Beratungsstelle ist nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert.



## **3. Fachartikel**

### **3.1 Präventionsansätze in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung am Beispiel eines Candle-Light-Dinners**

**von Carsten Bromann**

Neben den Angeboten der Einzel-, Paar- und Familienberatung und der Gruppenarbeit, stellt die Präventionsarbeit eine dritte Säule eines umfassenden Familienberatungsangebotsspektrums dar.

In der Gesamtkonzeption der AWO-Familienberatungsstellen des AWO-Bezirksverbands Braunschweig e.V. wird eine präventive Ausrichtung gefordert: „Familienberatungsstellen sind präventiv ausgerichtete Institutionen, die die Entstehung oder Chronifizierung von psychischen, interaktionellen oder sozialen Problemlagen von Menschen verhindern sollen“ (Gesamtkonzeption S. 8).

Das Präventionsverständnis von Familienberatung bezieht sich auf die Sozialraumorientierung von Familienberatung. Sozialraumorientierung geht von einer möglichst hohen Präsenz im Lebensraum der Ratsuchenden aus. Die Beratungsstellen öffnen sich durch aufsuchende Angebote dem Sozialraum gegenüber und sind dort anwesend, wo die Menschen sowieso schon sind. Weiterhin umfasst eine Sozialraumorientierung auch eine inhaltliche Präsenz, d.h. dass die Beratungsstelle sich im öffentlichen Raum zu relevanten Themen äußert, z.B. in Form von Veranstaltungen, Informationsbroschüren oder Presseartikeln.

Im Arbeitsbereich der Ehe-, Familien- und Lebensberatung wurden in den vergangenen drei Jahren verschiedene Formen von Präventionsansätzen realisiert. Im Jahr 2017 wurde ein Vortrag von einem Paartherapeuten zum Thema „Liebe auf Dauer – Wie Partnerschaften gelingen können“ im Gifhorner Schloss von der Beratungsstelle organisiert, bei dem die Karten schnell ausverkauft waren. Im Jahr 2018 haben die Beraterinnen und Berater einen Radiobeitrag für Radio Okerwelle im Rahmen einer Sozial Spezial Sendung zum Thema

„Paare in der Beratung“ gestaltet. Im Jahr 2019, dem Berichtsjahr, wurde in Kooperation mit einem Restaurant ein Candle-Light-Dinner für Paare durchgeführt, das im Weiteren genauer beschrieben werden soll.

Der Valentinstag ist ein Tag, an dem einige Paare gerne etwas für sich als Paar tun. Diese Anregung wurde aufgegriffen und ein Konzept entwickelt, bei dem Paare in einer angenehmen Atmosphäre Impulse für ihre Partnerschaft nutzen konnten. Ein solches Angebot richtet sich an „normale“ Paare, die nicht unbedingt in einem chronischen Paarkonflikt feststecken. Es war wichtig, dass ein solches Candle-Light-Dinner nicht in den Räumen der Beratungsstelle stattfindet, sondern im Lebensraum der Zielgruppe, einem Restaurant.

Für dieses Projekt wurde mit dem Fritz-Cafe in Dalldorf ein attraktiver Restaurantpartner gewonnen. Das Restaurant hat ein 5 Gänge-Menü zusammengestellt, das die teilnehmenden Paare direkt beim Restaurant bezahlen mussten. Zwischen den Gängen wurden von den Beraterinnen und Beratern Anregungen für die Paare „serviert“.



Folgende 5 Paarimpulse sollten zwischen den Menügängen die Paare anregen und unterhalten:

1. Ein aktualisierter, umgeschriebener Lorientsketch 4.0 wurde vorgetragen und sollte einen lustvollen und amüsanten Einstieg in den Abend darstellen.
2. Die Paare sollten einen Liebesbrief aneinander schreiben. Dazu erhielten beide Partner einen Lückentext, den sie in circa 10 Minuten ausfüllen sollten, um ihn dann

ihren Partnern später am Abend vorzulesen oder zu schenken, um an den darauffolgenden Tagen darüber zu sprechen.

3. Eine Handmassage sollte ein wohltuendes Erlebnis für beide Partner werden, wodurch sie erleben konnten, dass ihr Partner ihnen etwas Gutes tut. Die Handmassage konnte weiterhin als Anregung genutzt werden, die Massage in den Alltag einzuplanen und sich häufiger auf die Bedürfnisse des Anderen nach Zuwendung und Körperkontakt einzulassen.
4. Bei einer Fotoaktion sollten beide Partner sich in einen Rahmen stellen und die Berater fertigten ein schönes digitales Paarfoto an, das die Paare gleich ausgedruckt mit nach Hause nehmen konnten.
5. Den Ausklang bildete ein Liebesgedicht.

Die einzelnen Impulse haben die Paare jeweils in vertrauter Atmosphäre erlebt. Sie saßen jeweils an 2-er-Tischen. Alle teilnehmenden Paare haben die Impulse mitgemacht und in einer manchmal heiteren, manchmal ernsten Atmosphäre durchgeführt.

Um einen Eindruck von den Impulsen zu bekommen, sind im Folgenden der Liebesbrieflückentext und das Liebesgedicht abgedruckt:

### **Liebesbrieflückentext**

Mein(e) geliebte(r) .....,

ich möchte mir einmal Zeit nehmen, um Dir einiges zu sagen, zu dem ich im Alltag oftmals nicht komme.

Unsere Liebe ist für mich wie (z.B. eine große goldene Kugel).....

Gerne denke ich daran, wie wir uns verliebt haben. Ich weiß noch genau den Moment, an dem ich mich in Dich verliebt habe. Das war ...

Mich hat an Dir am meisten beeindruckt, dass (2 Eigenschaften nennen) Du ...

Die Zeit mit Dir ist wunderschön. Ich liebe es mit Dir (2 Aktivitäten nennen)...

Besonders gerne denke ich an folgenden Urlaub mit Dir in ...

Mein schönster Moment mit Dir in diesem Urlaub war...

Ich danke Dir, dass Du mich unterstützt hast, als ich ...

Ich mag die liebevolle Seite an Dir, wenn Du ...

Am meisten hast Du mich überrascht, als Du ...

Mein größtes Abenteuer mit Dir war bisher ...

Ich mag an Deinem Körper am liebsten, ...

Ich mag es, wenn Du Haltung zeigst, z. B. als Du ...

Manchmal bist Du für mich eine Herausforderung, wenn Du ...

Ich möchte unbedingt mit Dir noch folgendes erleben ...

Mein liebster Kosenamen für Dich ist ...

Ich liebe es, wenn Du ..... zu mir sagst.

Ich danke Dir für die schöne Zeit, die wir bisher miteinander verbracht haben und wünsche mir, mit Dir weiterhin durchs Leben zu schreiten.

Dein(e)

### **Liebesgedicht**

du willst wissen was ich sehe  
wenn ich dich anschau?

fass mut  
glaub an meine zuwendung  
alles lieben ist glauben  
und dann sieh dich an  
und sage dir  
was ich dir sagen würde

du kannst es wissen

von Ulrich Schaffer

Die Karten für das Candle-Light-Dinner waren schnell ausverkauft. Viele Paare haben eine sehr positive Rückmeldung über die Mischung von gemütlicher, entspannter, vertraulicher und gleichzeitig anregender Atmosphäre gegeben, so dass das Format sich sehr gut eignet, positive Impulse für gelingende Partnerschaften zu erzielen.

## **3.2 Malprojekt in der Oskar Kämmer Schule – Alle Facetten der Liebe**

**von Heike Gebert**

In der Braunschweiger Straße 15 in Gifhorn befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Essigfabrik eine Niederlassung der Oskar Kämmer Schule. An diesem Standort umfasst die Berufseinstiegsschule zwei Klassenformen. In der Berufseinstiegsklasse (BEK) mit der Fachrichtung Wirtschaft können die Schüler neben allgemeinbildenden Fächern im berufsbezogenen Lernbereich Wissen erwerben, das sie später in einer Ausbildung zum Kaufmann/ Kauffrau im Einzelhandel verwenden können. Bei guten Noten ist der Hauptschulabschluss möglich.

In der Sprachförderklasse des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) steht vor allem der Spracherwerb im Mittelpunkt. Gerade in den letzten Jahren haben hier viele junge Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, den Grundstein für einen weiteren Schulbesuch oder für eine Ausbildung gelegt.

In diesen Klassen führt Heike Gebert, Sozialpädagogin vom AWO-Beratungszentrum Gifhorn, regelmäßig Unterrichtseinheiten zur sexualpädagogischen Prävention durch. Neben dem zentralen Thema „Liebe und Partnerschaft“ geht es auch um Fragen zur Aufklärung, Verhütung und Schwangerschaft. Ein weiterer wichtiger Punkt ist weiterhin, wie man sich selbst behauptet und konsequent „Nein“ sagt, wenn man etwas nicht möchte. Außerdem stellt sich die Sozialpädagogin den Schülerinnen und Schülern als Ansprechpartnerin für Fragen zur Verhütung, Schwangerschaft, bei Schwangerschaftskonflikten oder bei Problemen in Paarbeziehungen zur Verfügung. Im Bedarfsfall kann dann ein Beratungstermin im AWO-Beratungszentrum in der Oldastraße vereinbart werden.

Bereits seit 8 Jahren besteht die Kooperation zwischen dem AWO-Beratungszentrum und der Oskar Kämmer Schule. Neu ist im Jahr 2019, dass Heike Gebert die Kreativität der Schülerinnen und Schüler besonders gefördert hat, in dem die jungen Menschen ihre Gefühle und Vorstellungen zum Thema „Liebe und Partnerschaft“ in einem selbstgemalten Bild festgehalten haben.

Sieben junge Menschen zwischen 16 und 17 Jahren aus den Ländern Sudan, Iran, Afghanistan, Italien und Georgien haben einen ganzen Tag unter Anleitung der

Sexualpädagogin mit viel Fleiß und Engagement ihre ganz persönlichen Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft mit Acrylfarben auf eine Leinwand gemalt.



An welcher Stelle wird in Deutschland der Ehering getragen? Warum gibt es in Deutschland so viele Scheidungen? Wieso muss man nicht heiraten, wenn man zusammenzieht?

Die Bilder wurden sehr unterschiedlich gestaltet. Ein Schüler malte ein Bild mit viel rot. Rot ist für ihn die Farbe der Liebe. Es wurde die Liebe zur Musik dargestellt oder zu Gott. Ein abstrakter Würfel war das Ergebnis eines anderen Schülers, der meinte, Liebe hat viele Ecken und Kanten. Das Herz als Symbol der Liebe wurde auch ganz unterschiedlich gemalt. Zwischen Liebesglück und Freude bis hin zum Schmerz beim Liebeskummer stellte ein Bild alle Facetten der Liebe deutlich dar.



Ein Schüler hatte etwas Probleme beim Zeichnen und zum Schluss auch Zeitdruck, daher bekam er die gemeinsame Unterstützung von Herrn Tezzele, dem Lehrer der OKS, und von Frau Gebert vom AWO-Beratungszentrum, woraus abzuleiten ist, dass eine gute Kooperation gelingen kann.



Die Schüler waren am Ende des Tages sehr stolz auf ihre gemalten Ergebnisse. Eine Woche später konnten sie noch bei einer Pressekonferenz, mit örtlichen Tageszeitungen, ihre Bilder präsentieren und von dem Projekt berichten. Dies fand am Valentinstag statt, dem sogenannten Tag der Liebe.





## 4. Statistische Auswertung

### 4.1 Ehe-, Familien- und Lebensberatung

#### 4.1.1 Darstellung der Konzeption

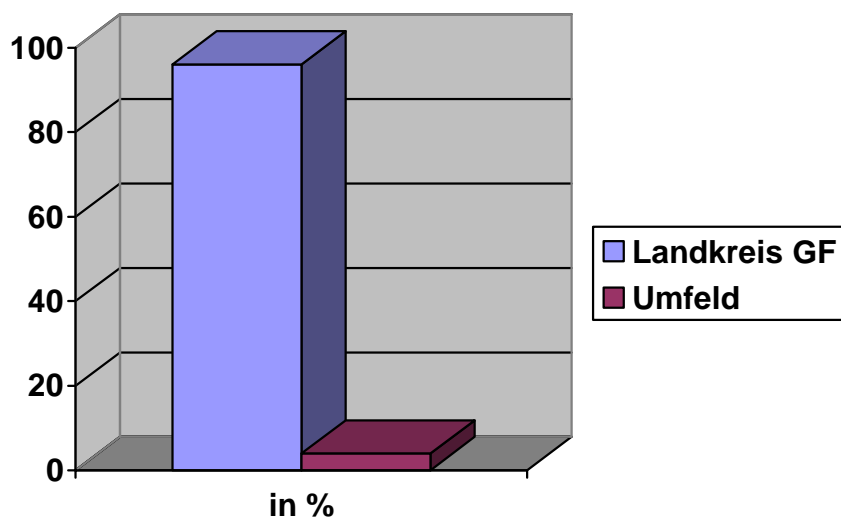
Das Angebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatung richtet sich an Familien, Paare und Einzelpersonen mit Beziehungsschwierigkeiten und psychischen Problemen.

Das Hilfsangebot lässt sich in **5 Bereiche** aufgliedern:

1. **Ehe- und Partnerschaftsberatung** z. B. bei:
  - ständigem Streiten, Gewalt, Trennungsabsichten
2. **Trennungs- und Scheidungsberatung** z. B. bei:
  - der Begleitung einzelner Partner im Trennungsprozess
3. **Sexualberatung** z. B. wenn:
  - Paare oder Einzelne sexuelle Schwierigkeiten erleben
4. **Krisenberatung** z. B. bei der Verarbeitung von:
  - Verlusterlebnissen, Trennungen
5. **Allgemeine Lebensberatung** z. B. für Menschen mit
  - psychischen Problemen, Depressionen, Ängsten

## 4.1.2 Statistischer Teil

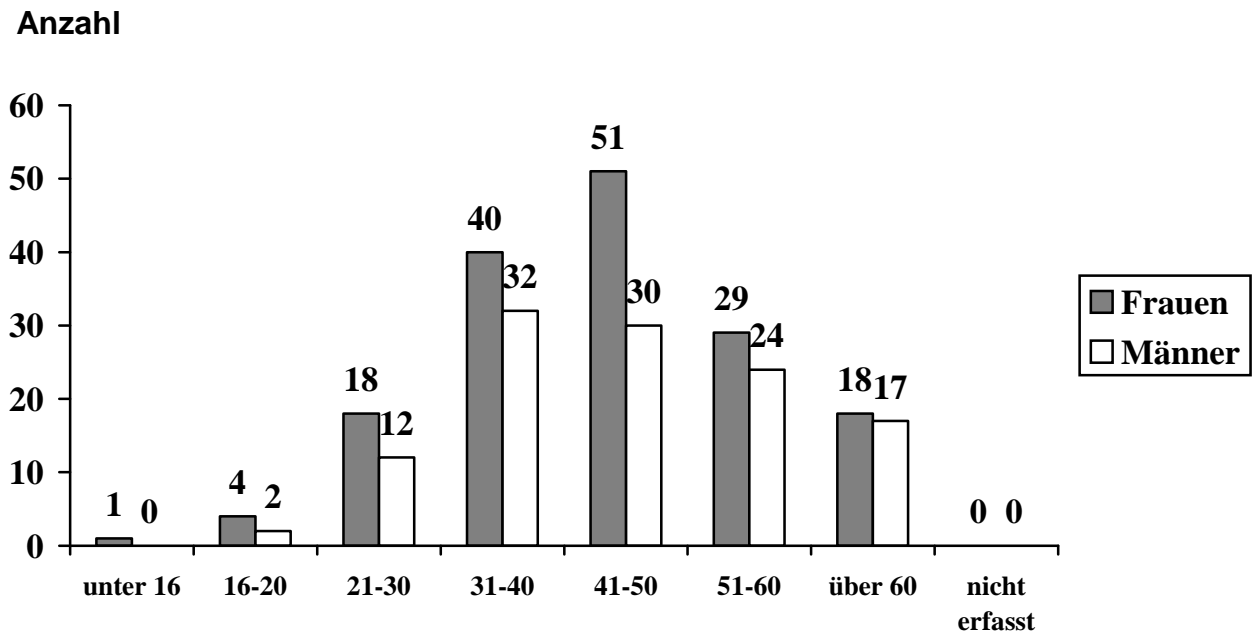
### Wohnorte der Ratsuchenden



### Anzahl der Ratsuchenden

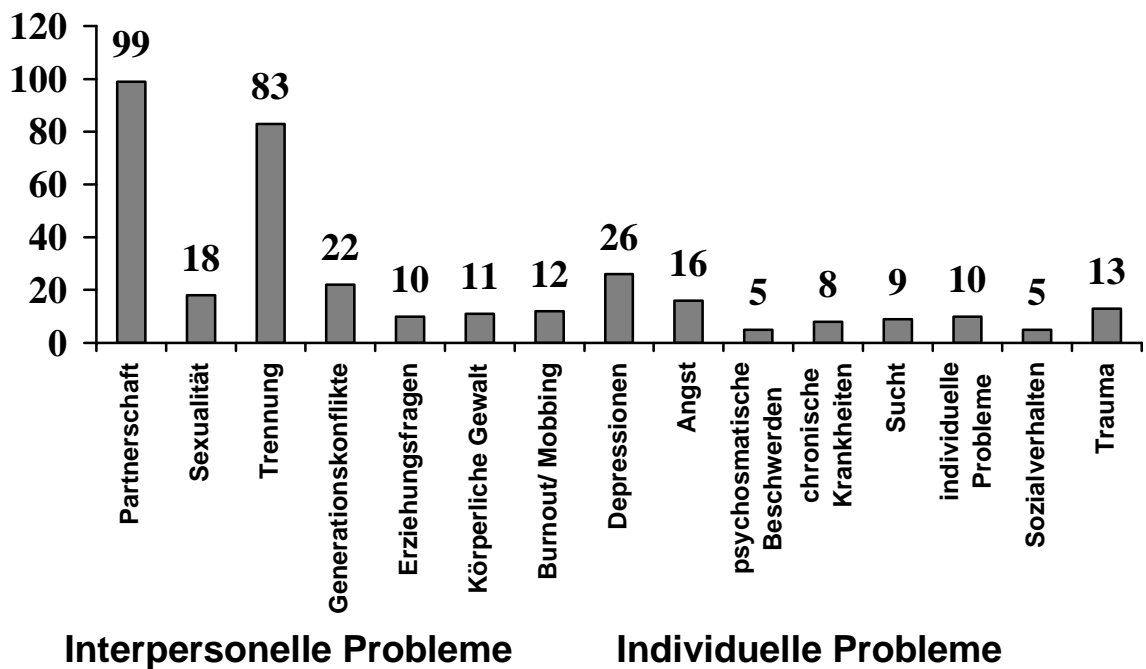
	aus 2018	2019 neu	Summe Personen
Frauen einzeln	16	62	78
Männer einzeln	7	28	35
Paare	15	61	(76)152
Familien/Systeme	3 Fam.	1 Fam.	(4) 13
<b>Personen in Beratung</b>			<b>278</b>
Warteliste			42
<b>Gesamtanzahl</b>			<b>320</b>

## Alter der Ratsuchenden



## Problematik/Beratungsanlässe

Anzahl der Fälle

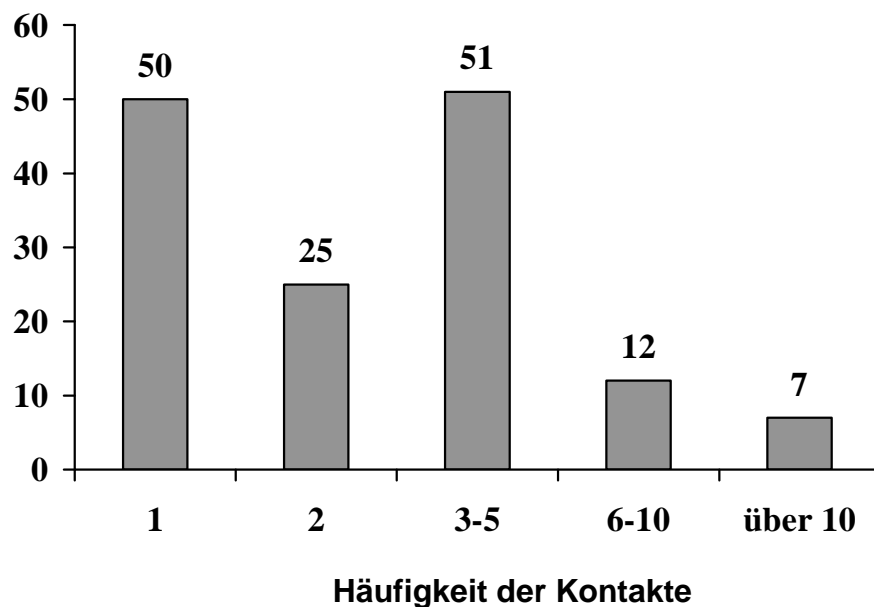


## Inanspruchnahme

	<b>Kontakte mit Personen</b>	
Beratung persönlich	301	
Paarberatungen	(231)	462
Familien- /Systemberatungen	(10)	30
<b>Summe</b>	<b>793</b>	

## Häufigkeit der Kontakte

Beratungseinheiten



145 im Jahre 2019 abgeschlossene Fälle sind in dieser Statistik ausgewertet.

## 4.2 Beratung gegen sexuelle Gewalt

### 4.2.1 Darstellung der Konzeption

Das Angebot Beratung gegen sexuelle Gewalt wendet sich an einzelne Frauen und Männer oder Paare, die sich entweder als Betroffene, Angehörige oder Informationssuchende an uns wenden. Durch folgende Arbeitsweisen und Schwerpunkte wird das Beratungsangebot bisher ausgefüllt:

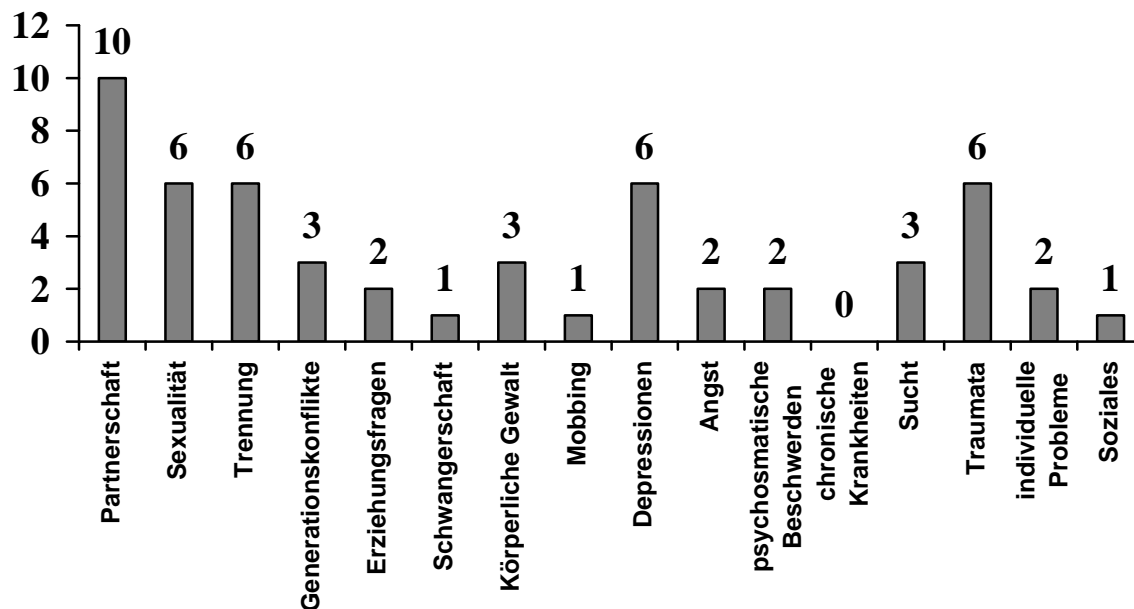
- Kurz- oder langfristige **Einzel- oder Paarberatung** mit dem Ziel der Verarbeitung der Missbrauchserlebnisse oder anderer Partner- oder Lebensprobleme, die sich aus dem Erlebten ergeben
- **Körperorientierte Gruppenarbeit** für Frauen
- Fachlichen Austausch mit professionellen Helfern, zur Unterstützung und Anregung in der eigenen Arbeit mit Betroffenen
- **Vermittlung** in ambulante oder stationäre Behandlungsmöglichkeiten
- Kontinuierliche **Öffentlichkeitsarbeit** in Form von Pressegesprächen, Ankündigungen unseres Angebotes in verschiedenen Medien, Verteilung von Informationsmaterial, Organisation von Informationsveranstaltungen, usw.
- Soziale **Netzwerkarbeit** im Landkreis (z.B. Kontakte und enge Kooperation mit Beratungsstellen, Ämtern, Psychotherapeuten, u.a.)

### 4.2.2 Statistischer Teil

#### Beratungsanlass und Geschlecht

	Frauen	Männer	Paare/ Familien	Summe
Eigene Betroffenheit	23	1	5	29
Angehörige	0	0	5	5
	<b>23</b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>34</b>

## Problematik/ Beratungsanlässe (zusätzlich zur Verarbeitung der Missbrauchserlebnisse)



## Inanspruchnahme

	Kontakte mit Personen
Beratung persönlich	81
Paarberatungen	(19) 38
Gruppenteilnahme	56
<b>Summe</b>	<b>175</b>

## 4.3 Krebsberatung

### 4.3.1 Darstellung der Konzeption

Die Beeinträchtigungen können seelisch, körperlich, finanziell oder beruflich sein. Wir bieten deshalb:

- **Einzelberatung**

Entlastende Gespräche bei der Krankheitsbewältigung z.B. bei Angst vor Neuerkrankung, Isolation, Schmerzen oder Tod.

- **Paar-, Angehörigen- u. Familienberatung**

Wenn durch die Erkrankung Probleme in der Partnerschaft und Familie auftreten.

- **Sozialberatung**

Beratung über finanzielle Hilfen z.B. bei Schwerbehinderung, Kuren, Versorgungsartikel, Prothesen.

- **Information**

Kostenloses Informationsmaterial, Patientenbücherei, Organisation von Fachvorträgen.

- **Gruppenarbeit**

Regelmäßige Begleitung von 2 Frauengesprächsgruppen zum gegenseitigen Austausch, Selbsthilfe, Ausflüge.



### 4.3.2 Statistischer Teil

#### Beratungsanlass und Geschlecht

	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Summe</b>
Eigene Betroffenheit durch Krebs	74	9	83
Angehörige	15	11	26
	<b>89</b>	<b>20</b>	<b>109</b>

#### Lokalisierung der Erkrankung (Mehrfachnennungen möglich)

	<b>Summe</b>
Brust	24
weibl. Genitale	4
männl. Genitale	4
Verdauungstrakt	9
Blut, Lymphsystem	9
Lunge	6
andere	13

## Inanspruchnahme

	<b>Kontakte mit Personen</b>	
Beratung persönlich	152	
Beratung telefonisch	18	
Paar-, Familienberatungen	(7)	14
Gruppenteilnahme (19 Frauen)	266	
<b>Summe</b>	<b>450</b>	

## 4.4 Schwangerschaftsberatung/Beratung nach der Geburt

### 4.4.1 Darstellung der Konzeption

**Ausführliche Darstellung:** Angebotstafel der Schwangerschaftsberatung in diesem Jahresbericht im Anhang.

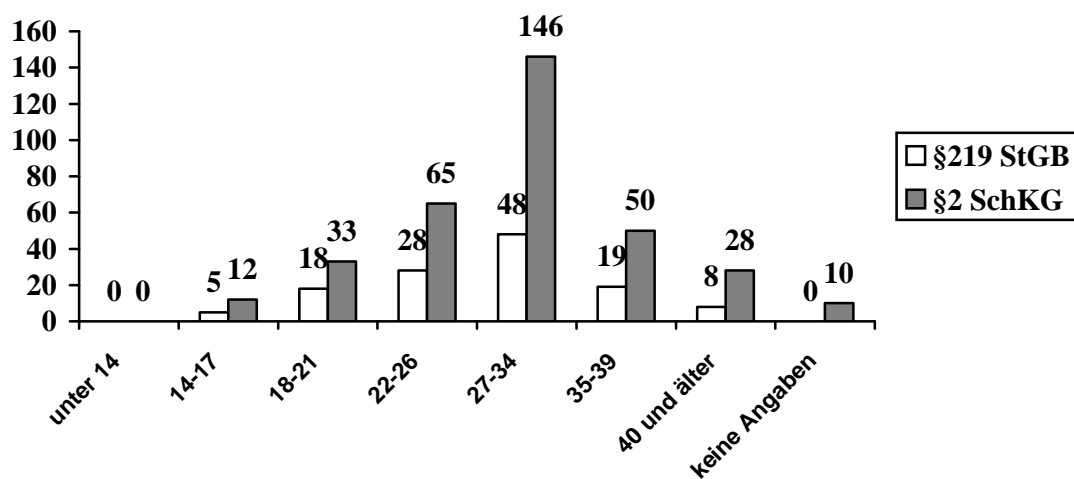
### 4.4.2 Statistischer Teil

#### Personenzahlen

Schwangere (Konfliktberatung)	126
Angehörige dazu	40
Personen, die §2- Beratung nachfragten	344
Angehörige dazu	191
Personen mit Fragen zu Schwangerschaft, Geburt, Sexualität usw.	815
<b>Insgesamt</b>	<b>1.516</b>

#### Alter der Ratsuchenden

Anzahl



## Inanspruchnahme des Beratungsangebots

	§ 219	§ 2	Prävention	Summe der Personen
Persönliche Beratungen/ Schwangere	126	344	-	470
Angehörige	40	191	-	231
Gruppenangebote	-	-	815 (125 Gruppen)	815
				<b>1.516</b>

## Anträge auf finanzielle Hilfen

151 Ratsuchende Schwangere

149 stellten Antrag

115 Anträge bisher genehmigt

18 Anträge abgelehnt

Bewilligte finanzielle Hilfen insgesamt: **EURO 74.400,00**

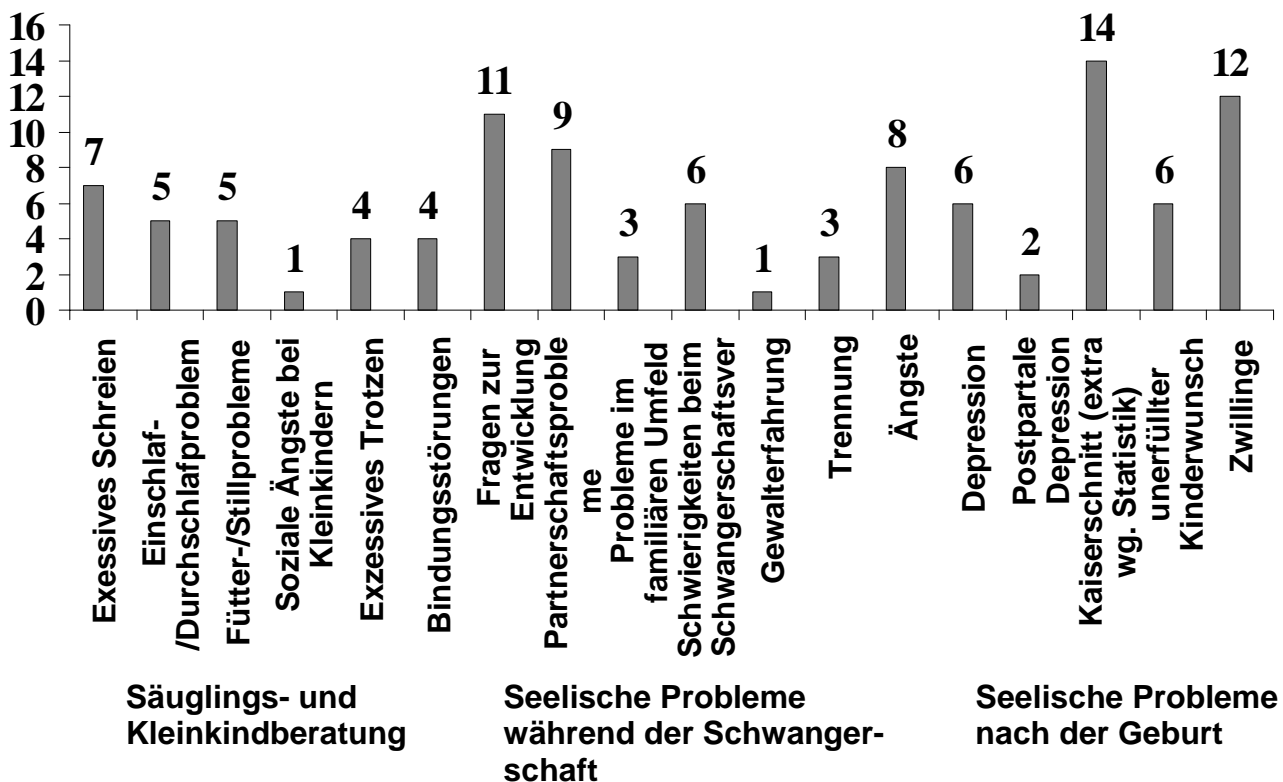
Ø **EURO 646,95** pro Bewilligung

## 4.5 Säuglings- und Kleinkindberatung

### Beratungsfälle

Art der Fälle	Anzahl der Fälle
Säugling- und Kleinkindberatung	61
Eltern- und Schwangerenkurse/ Mutter-Kind-Gruppe Gruppe Unerfüllter Kinderwunsch Kaiserschnittgesprächsgruppe Zwillingselterngruppe	17
Schwierige Schwangerschaftsverläufe	10
Aufsuchende Beratung in Institutionen	5
	93

### Beratungsanlässe für Säuglings- und Kleinkindberatung mit Psychologischer Schwangerschaftsberatung (Einzelberatung)



Aller-Zeitung vom 15.02.2019

# Projekt an Oskar-Kämmer-Schule: Junge Flüchtlinge malen

Sprachförderung: Es geht um das Thema Liebe und Sexualität

VON UWE STADTLICH

**GIFHORN.** Das Thema Liebe und Sexualität sind Sprachförderschüler der Oskar-Kämmer-Schule (OKS) künstlerisch angegangen. In Kooperation mit der AWO entstanden Acryl-Gemälde. Sieben junge Flüchtlinge zwischen 16 und 17 Jahren betei-

ligten sich an dem Projekt.

In der Sprachförderklasse des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) stehe vor allem der Spracherwerb im Mittelpunkt, geht OKS-Lehrer Ingo Tezzele auf den Unterricht ein, der in Räumlichkeiten auf dem Gelände der ehemaligen Essig-Fabrik an der Braunschweiger Straße stattfindet.

Gerade in den letzten Jahren hätten hier viele junge Menschen, die aus ihrer Heimat geflüchtet seien, das Rüstzeug für einen weiteren Schulbesuch oder für eine Ausbildung erhalten.

Für diese Schülerinnen und Schüler biete Heike Gebert, Sozialpädagogin vom AWO-Beratungszentrum Gifhorn,

regelmäßig Workshops zum Thema Liebe, Sexualität und Verhütung an. Gebert stelle sich dabei den Workshop-Teilnehmern auch als kompetente Ansprechpartnerin in Sachen Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikte und Partnerschaften vor, so Tezzele.

Sich künstlerisch dieser Thematik nähern: Die jungen

Flüchtlinge – sie kommen unter anderem aus dem Sudan, Iran, Afghanistan und Georgien – hatten einen ganzen Tag lang Zeit, um mit Fleiß und Engagement ihre ganz persönlichen Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft mit Acrylfarben auf eine Leinwand zu bringen.

➔ Das Malprojekt bildet den Abschluss einer Reihe von sexualpädagogischen Bildungsangeboten.

„Schon seit acht Jahren besteht die Kooperation zwischen dem AWO-Beratungszentrum und der Oskar-Kämmer-Schule“, lobt Tezzele die Zusammenarbeit. Neu sei jedoch, dass Gebert die Kreativität der jungen Menschen fördere, indem sie dazu aufrufe, Gefühle und Vorstellungen zu der Thematik „Liebe und Partnerschaft“ in einem selbstgemalten Bild festzuhalten. Das Malprojekt bilde den Abschluss einer Reihe von sexualpädagogischen Bildungsangeboten für die Jugendlichen, so der OKS-Lehrer. „Ein weiterer wichtiger Punkt des Workshops war auch, wie man sich selbst behauptet und konsequent ‚Nein‘ sagt, wenn man etwas nicht möchte“, so Tezzele.



Projekt an der Oskar-Kämmer-Schule: Junge Flüchtlinge malen zum Thema Liebe und Sexualität.

CAGLA CANIDAR



## Candle-Light-Dinner für Paare

**Gifhorn.** Das Gifhorer AWO-Beratungszentrum hat neue Wege der Prävention beschritten. In Kooperation mit einem Restaurant im Landkreis Gifhorn wurde am Valentinstag ein wohltuendes Angebot für Paare veranstaltet.

Das Fritzcafé in Dalldorf präsentierte ein hervorragendes 5-Gänge-Menü. Die Paarberater der Gifhorer Beratungsstelle haben zwischen den Gängen Anregendes und Unterhaltsames vorgetragen.

Der Abend begann mit einer Geschichte der Liebe, die bei den Paaren eine schöne Erinnerung an die gemeinsame Zeit entstehen lassen sollte. Danach ging es mit dem Sketch „Feierabend“ weiter, den die Beratenden auf die heutige Zeit umgeschrieben hatten.

In der nächsten Pause bekamen die Paare einen Liebesbriefentwurf, den sie mit eigenen Worten ergänzen sollten. Bei einer Handmassage konnten die Paare entspannen.



Der Inhaber des Restaurants Fritzcafé, Fritz Simon (2. v. l.), mit dem Leiter des AWO-Beratungszentrums Gifhorn (Mitte) und seinem Beratungsteam.

„Ein toller Abend mit vielen Anregungen und guten Gesprächen und Impulsen“, so lautete die einhellige Rückmeldung der teilnehmenden Paare. „Dass Paare etwas Gutes für sich tun, ist eine gute Möglichkeit, die eigene Paarbeziehung zu erhalten oder zu verbessern“, so freut sich Carsten Bromann, Leiter des Beratungszentrums, über den gelungenen Abend.



## Elternratgeber 2019/2020



### Eine Hilfe von Anfang an Familienhebammen als Unterstützung bis zum 1. Lebensjahr

Die Initiative Familienhebammen wurde deutschlandweit im Landkreis Gifhorn zuerst ins Leben gerufen. Inzwischen ist es in ganz Deutschland etabliert. Während Hebammen die jungen Familien bis zu acht Wochen nach der Geburt betreuen, ist das Angebot bei den Familienhebammen vielfältiger. Sie sind für den darüber hinausgehenden Mehrbedarf zuständig. „Mit der Initiative sollen Familien in einer sehr sensiblen Phase unterstützt werden“, sagt Carsten Bromann, Leiter der Awo-Beratungszentrums in der Gifhorer Oldastraße. Das

Projekt wird mit Bundesmitteln gefördert, im Landkreis werden jedes Jahr 50 bis 70 Frauen und Familien unterstützt. Die Hilfe umfasst den Zeitraum der Schwangerschaft bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes. „Eine Hilfe bereits in der Schwangerschaft gab es von kommunaler Seite bis zu diesem Angebot nicht“, sagt Bromann. Sieben Familienhebammen stehen landkreisweit derzeit für diese Hilfe zur Verfügung. Die Aufgabe des Awo-Beratungszentrums besteht in der Fortbildung, der Supervision und dem Qualitätsmanagement für die Familien-



hebammen, führt Bromann aus. Zudem erfolgt eine fachliche Begleitung durch den Landkreis. Dazu wird das Team durch Familienkinderkrankenschwester Mandy Paproth vervollständigt. Gedacht ist der Einsatz von Familienhebammen in erster Linie bei Problemen, die bis zu größeren psychischen Belastungen bei den Eltern oder Drogenmissbrauch gehen, aber auch bei Problemen mit der Bürokratie. Dafür sind die Familienhebammen extra geschult, sagt Bromann. „Ganz wichtig ist, dass der Mehrbedarf der Familien von den Familien selber formuliert wird“, sagt Familienhebamme Stefanie Winter. „Insofern ist das Angebot niederschwellig. Es ist für diejenigen gedacht, die mehr Unterstützung möchten.“ Konkrete Anlässe können unter anderem auch Mehrlingsgeburten, ein abruptes Ändern der Le-



bensumstände, wirtschaftlich schwache Familien, minderjährige Schwangere oder kranke Kinder sein. „Die Möglichkeiten, für die Hilfe in Anspruch genommen werden können, sind sehr breit gefächert“, betont Bromann. Auch die Länge der Hilfedauer ist individuell. Lediglich der 1. Geburtstag steht als letztmöglicher Tag fest. Danach greifen andere Hilfsangebote. „Insgesamt wollen wir mit dem Angebot auch die Beziehung zwischen Mutter, Vater und dem Kind unterstützen“, sagt Bromann. Auf die Hilfe durch Familienhebammen weisen sehr viele Institutionen hin. So kann man sich an die eigene Hebamme wenden, über den Landkreis oder über das Krankenhaus an diese Hilfe verwiesen werden. Die Familienhebammen sind über den gesamten Landkreis verteilt. So ist sichergestellt, dass die Wege kurz sind, um mehr Zeit für die Familien zu ermöglichen. Geplant ist eine Hilfe ein- bis zweimal pro Woche für zwei Stunden. „Das wird sehr flexibel gehandhabt“, so Bromann. Entscheidungen treffen die Familien und die Familienhebammen gemeinsam, die Bedürfnisse der Familien stehen im Vordergrund. Ein Antrag muss nicht gestellt werden, das Angebot ist für die Familien kostenfrei. „Das Angebot ist auch deshalb notwendig, weil viele junge Frauen und Familien in der heutigen Zeit verunsichert



Christine Gehrman

sind. Das soziale Netzwerk dünnt sich immer mehr aus“, sagt Christine Gehrman, Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis. „Früher wurde etliches in der Familie geregelt und geholfen.“ Eine Familienhebamme soll heute die nötige Sicherheit geben, die früher durch die eigene Mutter oder



Carsten Bromann

Schwiegermutter gegeben wurde. Dabei wird aber immer auch darauf geachtet, welche Ressourcen es in der jeweiligen Familie gibt. Weitere Informationen gibt es bei der Awo-Beratungsstelle unter der Telefonnummer (05371) 724741/Email [beratungszentrum-gf@awo-bs.de](mailto:beratungszentrum-gf@awo-bs.de) oder bei Landkreismitarbeiterin Anne Möhle-Nunweiler, bei der man sich auch anmelden kann, unter Telefonnummer (05371) 82637. ard



Stefanie Winter  
ist eine von sieben  
Familienhebammen.



**Familie & Erziehung**

*Beratungszentrum Gifhorn*  
Oldastr. 32  
38518 Gifhorn

Tel.: 05371-72 47 41

Fax: 05371-72 47 55

E-Mail: [beratungszentrum-gf@awo-bs.de](mailto:beratungszentrum-gf@awo-bs.de)  
[www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

**Träger:**

AWO-Bezirksverband Braunschweig e.V.  
Marie-Juchacz-Platz 1  
38108 Braunschweig

Tel.: 0531-3908-0

E-Mail: [info@awo-bs.de](mailto:info@awo-bs.de)  
[www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)